

Die Getreide- und Kartoffelernte 1956

Nach dem Ergebnis der „Besonderen Erntermittlung“, das auf hinreichend repräsentativen Probeschnitten und Volldruschen beruht, betrug die Getreideernte (auf 14 vH Feuchtigkeit umgerechnet) rund 14,9 Mill. dz oder 6,7 vH mehr als 1955 und 12,8 vH mehr als im Durchschnitt der Jahre 1950/55. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß ein Teil des Getreides infolge Auswuchses und zu hoher Feuchtigkeit von minderer Qualität ist. Wenn während der Ernte ebenso günstiges Wetter geherrscht hätte wie während der Vegetationsperiode, wäre eine Rekordernte erzielt worden.

Um einen Überblick über die Auswirkungen des ungünstigen Erntewetters zu vermitteln, das in vielen Gegenden zu beachtlichen Ernteschäden führte, wurden wie 1954 die im Rahmen der „Besonderen Erntermittlung“ erfaßten Winterroggen-, Winterweizen- und Sommergerstenproben auf ihre Qualität untersucht. Abermals wurde der Feuchtigkeitsgehalt und der Anteil des ausgewachsenen Getreides ermittelt. Von 100 untersuchten Proben zeigten

Auswuchs in vH der gesamten Menge	beim Winter- roggen	beim Winter- weizen	bei Sommer- gerste
0 bis 2	87	93	97
2 bis 5	8	4	3
5 bis 10	2	3	—
10 bis 20	3	—	—
über 20	—	—	—

Unter den einzelnen Getreidearten schnitt die Sommergerste am besten ab. Es wurden nur wenige Proben mit Auswuchs geerntet. Man muß annehmen, daß ungefähr 7 vH der Winterweizenernte und 13 vH der Winterroggenernte infolge starken Auswuchses (über 2 vH) als Brotgetreide stark entwertet sind und meist verfüttert werden müssen. Da unser Land ebenso wie das Bundesgebiet auf die Importe von Brotgetreide angewiesen ist, wird aber hierdurch die Brotversorgung nicht in Mitleidenschaft gezogen. Bei Sommergerste weisen nur 3 vH der Ernte einen größeren Auswuchs auf.

Der Feuchtigkeitsgehalt war ebenfalls außerordentlich hoch. Bei Winterroggen wiesen rund die Hälfte, bei Winterweizen ein Drittel und bei Sommergerste ein Viertel der Proben mehr als 20 vH Feuchtigkeit auf. Da man im allgemeinen mit einem Feuchtigkeitsgehalt von 17 bis 18 vH rechnet, ist ein Großteil der Getreideernte mit zu hoher Feuchtigkeit geborgen worden. Nun mußten die Landwirte bei Feuchtigkeitsgehalten von über 16,5 vH Abzüge in Kauf nehmen, wodurch der Gelderlös der Brotgetreideernte geschmälert wird.

Das Erntejahr 1956 hat eine große Ähnlichkeit mit 1954. Auch damals hatte die Landwirtschaft größte Schwierigkeiten zu meistern; mußten doch ebenso wie in diesem Jahr umfangreiche Bestände infolge Auswinterung umgepflügt und neu bestellt werden; dann fiel bei dem außerordentlich schlechten Erntewetter sehr viel Lagergetreide an, so daß nicht nur bei der Bergung, sondern auch beim Schneiden des Getreides hohe Erntekosten entstanden, die sich noch durch die Trocknung erhöhten.

Von der gesamten Ernte entfallen 7,4 Mill. dz auf Brotgetreide und 7,5 Mill. dz auf Futtergetreide einschließlich Braugerste und Mais. Brot- und Futtergetreide, einschließlich Industriegerste und Mais, sind so nach jeweils an der gesamten Ernte hälftig beteiligt. Je Hektar erntete man bei Brotgetreide 28,4 dz, bei Futtergetreide und Braugerste 24,3 dz. Der Winterweizen befriedigte in diesem Jahr infolge hoher Flächenenerträge am meisten (30 dz je ha). Dahinter bleiben die Hektarerträge der übrigen Getreidearten mit Abstand zurück.

Die Getreideernte 1956 in Baden-Württemberg

Getreidearten	Anbau- fläche ha	Ertrag		Veränderung der Gesamternte gegen	
		je ha dz	insgesamt dz	1955	1950/55 in vH
Winterroggen	41 458	24,5	1 015 721	+ 8,2	- 10,7
Sommerroggen	3 055	19,7	60 184	+ 3,1	+ 10,8
Winterweizen	187 329	30,0	5 619 870	- 3,3	+ 10,1
Dinkel (Spelz)	7 627	19,4	147 964	- 4,5	- 26,8
Sommerweizen	9 655	27,5	265 513	+ 17,1	+ 25,1
Wintermenggetreide	11 638	25,6	297 933	- 8,9	- 21,2
Brotgetreide zusammen	260 762	28,4	7 407 185	- 1,5	+ 4,5
Sommermenggetreide	39 035	24,6	960 261	+ 31,7	+ 76,1
Wintergerste	3 360	28,2	94 752	- 14,0	- 19,9
Sommergerste	171 880	24,1	4 142 308	+ 21,9	+ 31,7
Hafer	87 727	24,2	2 122 993	+ 3,4	- 1,8
Körnermais	5 511	30,1	165 881	+ 6,5	+ 16,7
Futtergetreide und Brau- gerste zusammen	307 513	24,3	7 486 195	+ 16,1	+ 22,5
Getreide insgesamt	568 275	26,2	14 893 380	+ 6,7	+ 12,8

Die Getreideernte im Bundesgebiet betrug 13,11 Mill. Tonnen oder 652 000 Tonnen (+ 5,2 vH) mehr als im Vorjahr. Im einzelnen liegen die Hektarerträge des Roggens um 6,3 vH, des Weizens um 4,9 vH und des Wintermenggetreides um 4,5 vH über den vorjährigen. Die Hektarerträge des Futter- und Industriegetreides sind mit 26,5 dz um rund 1,9 vH höher als im Vorjahr. Von der Gesamternte entfallen 7,38 Mill. Tonnen auf Brotgetreide und 5,73 Mill. Tonnen auf Futter- und Industriegetreide.

Außergewöhnlich gute Hackfruchternte

Über die Kartoffelernte liegen nun die vorläufigen Ernteergebnisse der „Besonderen Erntermittlung“ vor, die auf Voll- und Proberodungen beruhen. Danach darf mit einer weit besseren Ernte gerechnet werden, als man nach den Vorschätzungen erwartete. Die Ernte an Spätkartoffeln beziffert sich voraussichtlich auf annähernd 30 Mill. dz bei einem Hektarertrag von 234 dz. Damit wird die schwache Vorjahresernte um ein Drittel und die Durchschnittsernte um annähernd ein Fünftel übertroffen. Unter Einschuß der Frühkartoffeln von 841 000 dz beträgt die voraussichtliche Kartoffelernte 30,7 Mill. dz oder 32,8 vH mehr als im Vorjahr und um 19,2 vH mehr als im Durchschnitt 1950/55.

Im Bundesdurchschnitt rechnet man ebenfalls mit einer guten Ernte, namentlich Süddeutschland und Schleswig-Holstein schneiden gut ab. Die Bundesernte beträgt voraussichtlich 26,5 Mill. Tonnen und ist somit um 3,5 Mill. Tonnen größer als nach der Vorschätzung und um 21 vH größer als im Vorjahr. Dadurch wird sich die Futtermittellage bei der hohen Schweinehaltung entspannen.

Die Kartoffelernte 1956 in Baden-Württemberg

— Vorläufiges Ergebnis —

Fruchtart	Anbau- fläche ha	Ertrag		Veränderung der Gesamternte gegen	
		je ha dz	insgesamt dz	1955	1950/55 in vH
Frühkartoffeln	4 772	176,2	840 826	+ 21,8	+ 6,9
Spätkartoffeln	127 596	234,0	29 857 464	+ 33,1	+ 19,6
Kartoffeln insgesamt	132 368	231,9	30 698 290	+ 32,8	+ 19,2

Hermann Wirth